

Gemeindekonzert Sonntag, 11. November 2018 in der oekumenischen Kirche in Flüh

Als wir pünktlich um 15:45 eintreffen, ist der Kirchenraum schon mit wunderschönen Klängen erfüllt. Die Sopranistin und die Instrumentalisten sind eifrig am Proben. Bald beginnt das Einsingen und danach das Ansingen der Chorwerke gemäss Programm. Der letzte Schliff der Interpretation wird sich positiv auf unsere Darbietung auswirken. Das Programm ist überschrieben mit „Heiter-festliche Kirchenmusik der Wiener Klassik von Mozart, Haydn und Keller“. Die oekumenische Kirche Flüh füllt sich mit einer erwartungsfrohen Zuhörerschaft. Auch die Augen kommen auf ihre Rechnung, sind doch die Sängerinnen und Sänger festlich gekleidet, die Damen in schwarz mit farbigen Schärpen, die Herren in schwarzem Beinkleid und weissem Hemd mit Krawatte.

Feierliche Ruhe kehrt ein und das Konzert beginnt mit der Kirchensonate C-dur, KV 336 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Danach heisst Pfarrer Stefan Berg die Anwesenden willkommen. Er gibt einen Abriss der Epoche, in der die gebotene Musik entstanden ist. Danach sind die drei Komponisten der Klassik und der beginnenden Romantik zuzuordnen. Erkennbar ist dies an den klaren Linien der Kompositionen, die in deutlichem Gegensatz stehen zum vorangegangenen Barock mit seinen Verschnörkelungen. Der Musikstil ist galant und empfindsam, die Komponisten bringen auch ihre Gefühle ein. Auch die Aufklärung spiegelt sich im musikalischen Schaffen jener Zeit wieder.

Nun kommt unser Chor in Bewegung, zuerst die Beine danach unsere Singorgane. Von unseren Sitzplätzen begeben wir uns auf die „Bühne“, so wie wir es geprobt haben. Wir dürfen die 2. Landchor-Messe von Max Keller (1770-1855) singen. Eine ganze Messe, das macht Freude. Los geht's mit dem Kyrie (haben wir an den Bogen über der ersten Zeile gedacht?), gefolgt vom Gloria, weiter zum Credo mit dem wunderschön gesungenen „et incarnatus est“ des Frauensextetts, dann zum Sanctus, zum Benedictus mit den von Rahel Birkenmeier herrlich gesungenen solistischen Teilen, schliesslich das Agnus Dei, das mit dem Dona nobis pacem endet. Das haben wir doch ansprechend bewältigt. Und viele Menschen mehr wissen jetzt, dass Max Keller diese hervorragende Messe geschrieben hat.

Jetzt dürfen wir dem Stück „Ein Andante in F-Dur für eine Walze in eine kleine Orgel“, KV 616 von W. A. Mozart lauschen. Stefan Pöll spielt das meisterlich.

Danach geniessen wir das „Benedictus“ aus „Kleine Orgelsolomesse“, Hob: XXII: 7, komponiert von Joseph Haydn (1732-1809), traumhaft gesungen von Rahel Birkenmeier.

Animiert vom würdigen Sopransolo dürfen wir - der Chor - aus dem Oratorium „Die Schöpfung“, von Joseph Haydn komponiert, singen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament“. „Die Nacht, die verschwand“: nach den dunkeln Tönen, die die Nacht anzeigen, wird es rasch wieder Tag.

Wir wechseln zu W. A. Mozart. Womit könnten wir besser Gott loben, als mit dem „Laudate Dominum“ (KV 339)? Noch einmal entführt uns die herrliche Stimme von Rahel Birkenmeier in himmlische Sphären und wir dürfen mit dem Gloria einstimmen.

Danach interpretieren die Instrumentalisten auf meisterhafte Art das Konzert für Orgel und Streicher in C-Dur, von Joseph Haydn (Hob: XVIII: 5).

Von W. A. Mozart folgt das „Concertone für 2 Violinen und Orchester“, KV 190, ebenso meisterhaft dargeboten.

Danach meldet sich Pfarrer Stefan Berg zu Wort. Er ruft zur Kollekte zugunsten der Musiker auf. Allen Anwesenden gibt er folgenden Bibelvers aus dem 2. Korintherbrief mit auf den Weg:

Denn er spricht: „Ich habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.“ Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

Den musikalischen Abschluss darf der Chor bestreiten, begleitet von Instrumenten. Es ist der Ohrwurm „Eine kleine Nachtmusik“ (Bearbeitung für Chor von Lorenz Meierhofer), der jetzt erklingt. (Die Bässe haben den klitzekleinen Soloteil in Takt 16 zu bewältigen.)

Aus dem langanhaltenden Applaus darf geschlossen werden, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer das Gebotene genossen und gewürdigt haben. Für die hochstehende Interpretation der Werke zeichnen verantwortlich:

Rahel Birkenmeier, Sopran
Stefan Pöll, Orgel
Ines Then-Bergh, Violine
Holger Schröter-Seebeck, Violine
Maurin Weber, Englischhorn
Dieter Wahl, Violoncello

und natürlich der reformierte Kirchenchor Solothurnisches Leimental unter der Leitung von Jasmine Weber.

Zahlreich waren die Komplimente, die wir während dem gut besuchten und geschätzten Apéro entgegennehmen durften. An dieser Stelle seien auch die mannigfaltigen leckeren Gebäcke verdankt.

Hansruedi Koch

N.B.: Fotos von diesem Anlass fehlen, also müssen Worte genügen.